DVO

Der Dachverband Osteologie e.V. [DVO] versteht sich als Vereinigung der wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, die sich überwiegend oder mit einem Schwerpunkt mit Knochenerkrankungen beschäftigen. Der DVO ist somit in erster Linie eine Organisation von Medizinern und Ärzten und verfolgt die Weiterentwicklung des Wissens über das Muskel- und Skelettsystem. Auch diese Fassung stellt eine neutrale Informationsquelle speziell für den von Osteoporose betroffenen Patienten dar, auch sie wurde in Anlehnung an die Leitlinie für Ärzte erstellt ...

> Broschüre DVO

Was ist neu?

Die neue Leitlinie berücksichtigt neben der Glucocorticoid-induzierten Osteoporose erstmals auch die wichtigsten anderen Formen einer sekundären Osteoporose. Prof. Dr. Johannes Pfeilschifter, Essen, erläutert die 10 wichtigsten Neuerungen der Leitlinie, hierzu in das Wichtigste in Stichpunkten:

- Im Vergleich zu Kalzium ist die Bedeutung von Vitamin D für die Basistherapie noch zu wenig in der Bevölkerung bekannt...
- Die Bedeutung von Kalzium wird für die Vermeidung und Behandlung eher überschätzt...
- Eine ausreichende Zufuhr von Vitamin B12 und Folsäure mit der Nahrung (Obst, Gemüse) wird empfohlen...
- Bestimmte Medikamente, die zur Therapie des Diabetes mellitus Typ 2 eingesetzt werden, die sogenannten Glitazone, erhöhen eindeutig das Risiko für Knochenbrüche...
- In Einklang mit mehreren neuen Studien wird noch einmal ausdrücklich betont, dass Muskeltraining und gute Ernährung zwar erfreulicherweise rasch und auch im hohen Lebensalter günstig auf den Knochen wirken...
- Die Abschätzung der Höhe des Risikos, in den nächsten 10 Jahren einen Bruch zu erleiden und die darauf aufbauenden Empfehlungen, wer von einer diagnostischen Abklärung und ggf. einer medikamentösen Therapie profitiert, ist seit 2006 noch präziser geworden...
- Es sollte keine Therapie ohne Labor erfolgen. Z.B. ist vor jeder medikamentösen Therapie die Bestimmung der Nierenfunktion essentiell...
- Die Leitlinie warnt vor einer unkritischen Anwendung einer Zementeinbringung in den Wirbelkörper...
- Bei Einnahme von Medikamenten wird erneut vor einer Fehleinschätzung der Knochendichte-Veränderungen im Verlauf gewarnt...
- Es wird empfohlen, die Dauer der medikamentösen Therapie an der Höhe des Bruchrisikos auszurichten...